

Meininger Tageblatt

Freies Wort

67. Jahrgang / Nummer 231

Mittwoch/Donnerstag, 3./4. Oktober 2018

www.insuedthueringen.de / Preis 1,40 Euro

Meiningen

MVZ: Neues im Historischen



Neues Leben ist eingezogen in das geschichtsträchtige Meiningener Haus in der Leipziger Straße 2: das MVZ des Helios-Klinikums mit sechs Ärzten. Und ab 8. 10. mit Lift. **Seite 7**

Wasungen

Feuerwehrauto übergeben

Im Rahmen des Oktoberfestes der Wasunger Feuerwehr hat Bürgermeister Thomas Kästner das neue Mehrzweckfahrzeug in den Dienst gestellt. Es kostete 92000 Euro, wobei die Stadt nur 22000 Euro zu tragen hat, weil ganze 70000 Euro ein Gönner beisteuerte. **Seite 11**

Thüringen

Einmarsch der Neonazis

Tausende Neonazis werden in den nächsten Tagen wohl wieder nach Thüringen kommen. Denn für das nächste Wochenende haben Rechtsextreme ein Konzert angemeldet. Es soll in Apolda oder in Magdala stattfinden. **Seite 2**

Dies und Das

Immer mehr Tote



Langsam wird das Ausmaß der Tsunami-Katastrophe in Indonesien deutlich: Mehr als 1200 Menschen sind tot. Mit Baggern werden Massengräber ausgehoben. **Seite 6**

Wasserstandsmeldung

Ist das mal wieder eine Räuberpistole: Ein Fischliebhaber wollte in Italien 24000 Liter Meerwasser für seine Aquarien in Bayern klaufen. Da muss einer erstmal drauf kommen. Aber das Zeug selber anzurühren, ist ja einfach auch zu nervig. Also fuhr der gute Mann mit einem Tanklastwagen nach Triest und begann, die Plörre abzupumpen. Dabei wurde er von einem Einheimischen beobachtet, der prompt die Polizei rief. Die forderte unseren Aquarianer auf, das Wasser zurück ins Meer zu kippen, und brummte ihm dazu noch 1549 Euro Strafe auf.

Ja, hallo? Geht's noch? Wenn wir bedenken, was 12 Millionen deutsche Urlauber jährlich in Italien an Flüssigkeit ins Mittelmeer eintragen, dann wird doch wohl ein Landsmann 24000 Liter Meerwasser abpumpen dürfen. Das ist im Vergleich nicht mal ein Tropfen auf den heißen Stein. Und mal ehrlich: Ganz originalgetreu bekommt man Mittelmeerwasser deshalb zu Hause niemals angemischt.

Aber nein, der besorgte Bürger in Italien hat was dagegen. Das war bestimmt irgend so ein Kumpel vom Salvini, der Angst hat, dass das Mittelmeer bald nicht mehr tief genug zum Ertrinken ist. Hat ja schließlich schon mal einer die Wasser geteilt. Sogar ohne Tankwagen und Pumpe. Weiß man ja als guter Katholik. **wk**

Das Wetter

Seite 12

| heute | morgen | übermorgen |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| | | |
| Temp. max. 15°C Temp. min. 3°C | Temp. max. 17°C Temp. min. 5°C | Temp. max. 20°C Temp. min. 7°C |

Der Sonne wollen Respekt wir zollen, sie bringt uns einen Herbst, 'nen tollen.

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
☎ (0 36 93) 4 40 30, meiningen@meiningertageblatt.de
Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl
☎ (0 36 81) 85 12 17, thueringen@meiningertageblatt.de
Leserbriefe: leserpost@meiningertageblatt.de
Private Kleinanzeigen: ☎ (0 36 93) 9 79 99 92
Service
(Abo, Zustellung) **(03693) 979 9991**
Service-Fax: (0 36 93) 9 79 99 93, aboservice@meiningertageblatt.de



Das Volkshaus auf zwei Briefmarken verewigt

Ein besonderes Haus, ein besonderer Tag, eine besondere Ehrung: Anlässlich der Wiedereröffnung des Meiningener Volkshauses wurde gestern Abend ein Briefmarkenbogen mit gleich zwei Motiven präsentiert, die den Saalbau zeigen. Möglich gemacht hat diese einzigartige Erinnerung der Meiningener Briefmarkensammelverein, der auch das „Erlebnisteam Briefmarke“ der Post AG für einen Stand im Volkshaus gewinnen konnte. „Die Stadt hat die Meiningener Briefmarkenfreunde in den letzten Jahren immer unterstützt. Deshalb geben wir diesmal etwas zurück“, machte Vereinschef Matthias Reichel (2. v. l.) deutlich. Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder (2. v. r.) zollte den Philatelisten Respekt, das Projekt punktgenau zum Erfolg geführt zu haben. Volkshaus-Marken, Sonderstempel und Souvenirkarte fanden unter den Gästen des Festaktes viele Abnehmer. Mit auf dem Bild Vereinsfreund Peter Sommer (l.) und der stellvertretende Vorsitzende Matthias Menschner. **Foto: Ralph W. Meyer**

Mehr zur Volkshaus-Eröffnung auf Seite 7

Autokonzernerne ziehen bei Diesel-Einigigung nicht mit

Nach langem Streit besiegelt die Koalition einen Diesel-Plan: Autos umtauschen oder wenn möglich auch technisch umrüsten. Doch vieles ist noch vage – und die Branche zögert.

Berlin – Besitzer älterer Diesel können auf neue Angebote zum Schutz vor Fahrverboten in deutschen Städten hoffen – für umstrittene Motor-Nachrüstungen fehlen aber grundlegende Zusagen der Autobauer. Die Bundesregierung macht deswegen Druck auf die Konzerne, die vollen Kosten dafür zu übernehmen. Solche Umbauten gehören wie neue Kaufprämien für saubere Wagen zu einem Paket mit zusätzlichen Maßnahmen für Regionen mit besonders schmutziger Luft, auf das sich die große Koalition nach langem Streit verständigt hat. Davon sollen vorerst Besitzer von bis zu 1,4 Millionen Diesel-Pkw profitieren. Experten zufolge wird das die Autoindustrie Milliarden kosten.

Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) sprach am Dienstag von einem „Riesenschritt“, Einschränkungen der Mobilität zu verhindern. Für Diesel-Fahrer solle es keine

zusätzlichen, unangemessenen Belastungen geben. Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) äußerte sich überzeugt, dass die Autoindustrie nun die ihr gebotene Chance nutzen werde, um verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen.

Vorgesehen sind neue Angebote bezogen auf 14 besonders betroffene Städte mit hohen Grenzwertüberschreitungen bei der Luftbelastung mit Stickstoffdioxid (NO₂). Darüber hinaus kommen Städte in Betracht, in denen demnächst Fahrverbote kommen könnten. Einbezogen werden sollen auch Bewohner der angrenzenden Landkreise und Pendler, die in der Stadt arbeiten. Ebenso Selbstständige mit Firmensitz in der Stadt und Fahrzeughalter mit besonderen Härten.

Zudem will der Bund das Diesel-Paket gesetzlich flankieren. Die nun geplanten Maßnahmen seien ausreichend, damit alle Städte, in denen ein Stickoxid-Jahresmittelwert von nicht mehr als 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft gemessen wurde, die Grenzwerte künftig ohne Fahrverbote einhalten können. „Insofern wären Verkehrsbeschränkungen aus Gründen der Luftreinhaltung in diesen Städten unverhältnismäßig“, heißt es im Konzept.

Für die 14 besonders belasteten Städte, in

denen ein Jahresmittelwert von mehr als 50 Mikrogramm überschritten wird, soll es eine Regelung geben, damit Dieselfahrer dennoch in die Städte kommen. Der Bund will demnach gesetzlich festlegen, dass Autos der Schadstoffklassen Euro 4 und Euro 5 in Gebiete mit Verkehrsbeschränkungen einfahren oder durchfahren können – sofern sie weniger als 270 Mikrogramm pro Kilometer Stickoxid ausstoßen. Einen solchen Wert erreichten neben modernen Fahrzeugen der neuesten Abgasnormen auch Autos der Normen 4 und 5 mit den von Herstellern geplanten Software-Updates zur Senkung des Schadstoff-Ausstoßes, wie es in der Regierung hieß.

Damit mehr schmutzige ältere Diesel von den Straßen kommen, sollen neue Kaufanreize kommen. Laut Bundesregierung haben die deutschen Hersteller zugesagt, für Besitzer von Wagen der Abgasnormen Euro 4 und Euro 5 „ein Tauschprogramm mit attraktiven Umstiegsprämien oder Rabatten“ anzubieten.

Eine geplante Hardware-Nachrüstung lehnte BMW bereits ab, Daimler habe erklärt, sich dies überlegen zu können, wolle sich aber auf neue Prämien konzentrieren. Volkswagen sei bereit, wolle jedoch nicht die kompletten Kosten tragen. **dpa Seite 4**

Ramelow fordert mehr Respekt für den Osten

Thüringens Ministerpräsident Ramelow klagt anlässlich des Einheitstages über den Umgang mit den Ostdeutschen. Wirtschaftsminister Tiefensee ruft zu mehr Gelassenheit auf.

Erfurt – Zum Einheitstag am 3. Oktober hat Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) mehr Respekt der Deutschen füreinander angemahnt. Ramelow (Linke) sagte den Zeitungen der Funke Mediengruppe, der Umgang sei bis heute „oftmals verheerend“. Ostdeutsche erlebten nahezu täglich emotionale Verletzungen und machten bis heute die Erfahrung, sich rechtfertigen zu müssen – „für alles“. Ramelow betonte, die Ostdeutschen leisteten genauso viel für die deutsche Einheit wie die Menschen im Westen. Sie arbeiteten länger, bekämen weniger Lohn und müssten sich dann noch anhören, sie seien un-

dankbar. „Es geht aber nicht um Dankbarkeit, sondern um Respekt“, sagte Ramelow.

Thüringens Landtagspräsident Christian Carius (CDU) erklärte, zwar gedächten die Deutschen an ihrem Nationalfeiertag auch des Leids der Teilung und der Opfer der SED-Diktatur, gleichzeitig gelte es aber auch, „die Freude über die friedliche Revolution und die Wiedervereinigung wachzuhalten.“ „Wir Ostdeutschen haben die gesamte Republik mit unseren Erfahrungen, Ideen und unserem Wirken nachhaltig geprägt. Darauf können wir stolz sein.“

SPD-Landeschef und Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee rief zu mehr Gelas-



Bodo Ramelow.

senheit auf. „Lassen wir uns doch nicht ständig einreden, dass in den letzten 28 Jahren im Osten alles schiefgelaufen ist“, sagte Tiefensee. Der Aufbau Ost sei trotz der Herausforderungen, die noch vor den Deutschen liegen, eine Erfolgsgeschichte. Angesichts der Situation in vielen Teilen der Welt seien die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme in Deutschland überschaubar. Ost- und Westdeutschland liegen für den Wirtschaftsminister längst auf Augenhöhe. „Deshalb sollten wir uns nicht kleiner machen und kleiner machen lassen als wir sind“, sagte Tiefensee.

Dagegen sieht die Linkspartei die Einheit längst noch nicht erreicht. Auch wenn sich in den fast drei Jahrzehnten seit der Wende viel getan habe, sei das Gefühl der Menschen oft ein anderes, sagte Partei- und Fraktionschefin Susanne Hennig-Wellsow. Zu recht klagten die Ostdeutschen fehlende Anerkennung für ihre Lebensleistung ein und wollten sich nicht mit der Spaltung in der Gesellschaft abfinden. **dpa/epd**

Bier und Gurken im September in Thüringen deutlich teurer

Erfurt – Höhere Preise für Kraftstoffe und Gemüse haben im vergangenen Monat für einen Anstieg der Lebenshaltungskosten in Thüringen gesorgt. Im September lagen die Verbraucherpreise 2,2 Prozent höher als vor einem Jahr. Im August hatte die Teuerungsrate noch 2,0 Prozent betragen, wie aus Zahlen des Landesamtes für Statistik von Dienstag hervorgeht.

Für die Tankfüllung ihrer Autos mussten die Verbraucher im Schnitt zwölf Prozent mehr zahlen als im September 2017. Gemüse war sogar 15 Prozent teurer als vor einem Jahr. Vor allem für Gurken, Kopf- und Eisbergsalat oder Blumenkohl musste teilweise das Doppelte im Vergleich zum Vorjahresmonat gezahlt werden. Bier kostete im Schnitt 9,4 Prozent mehr. Auch für die Bevorratung mit Heizöl mussten die Verbraucher tief in die Tasche greifen – der Preis lag im Schnitt fast 37 Prozent höher als vor einem Jahr.

Im Preisvergleich zwischen September und August diesen Jahres machte sich der Saisonwechsel bei Bekleidung mit einem Preisplus von 6,5 Prozent bemerkbar. Binnen Monatsfrist stiegen die Heizölpreise um fast elf Prozent. **dpa**

Deutschland öffnet Grenze für Fachkräfte

Berlin – Heizungsbauer, Bäcker und andere Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten sollen künftig zur Arbeitsplatzsuche für sechs Monate nach Deutschland kommen dürfen. Das Bundeskabinett beschloss am Dienstag nach einer Einigung der Koalitionsspitzen ein entsprechendes Eckpunktpapier. Im Streit um einen „Spurwechsel“ für abgelehnte Asylbewerber in Deutschland aus dem Asyl- ins neue Zuwanderungsrecht hat sich die Koalition auf Grundsätze, aber noch nicht auf die entscheidenden Kriterien geeinigt.

Voraussetzung für die Fachkräftezuwanderung sollen eine qualifizierte Ausbildung und Deutschkenntnisse sein. Außerdem müssen die Ausländer während der Jobsuche ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Eine vergleichbare Regelung gibt es schon für Hochschulabsolventen. Eine „Zuwanderung in die Sozialsysteme“ soll es ebenso wenig geben wie einen Rechtsanspruch auf Einreise. Das heißt, letztlich entscheidet die Botschaft, ob ein Visum erteilt wird. **dpa Seite 5**